

03

HEGE UND NATURKENNTNIS

Jagdausbildung BEJV
Formation de chasse FCB



3.3 Lebensräume

3.3.3 Lebensraum Wald

Lernziel: 3.3.3.1
Wald

3.3 Lebensräume



3.3.3

Lebensraum Wald

- Begrifflichkeit
- Besitzverhältnisse und Betretungsrecht
- Wald als Lebensgemeinschaft
- Aufgaben und Bedeutung des Waldes
- Waldarten
- Umwelteinflüsse
- Grundbegriffe im Wald
- Waldrandaufwertung

3.3.3.1

Wald

Lernziel

Die Einzelnen Themenbereiche aufzählen und grob erklären können

Quelle:

JidS

Heintges

Definition Wald

Auszug aus dem Berner Waldgesetz:

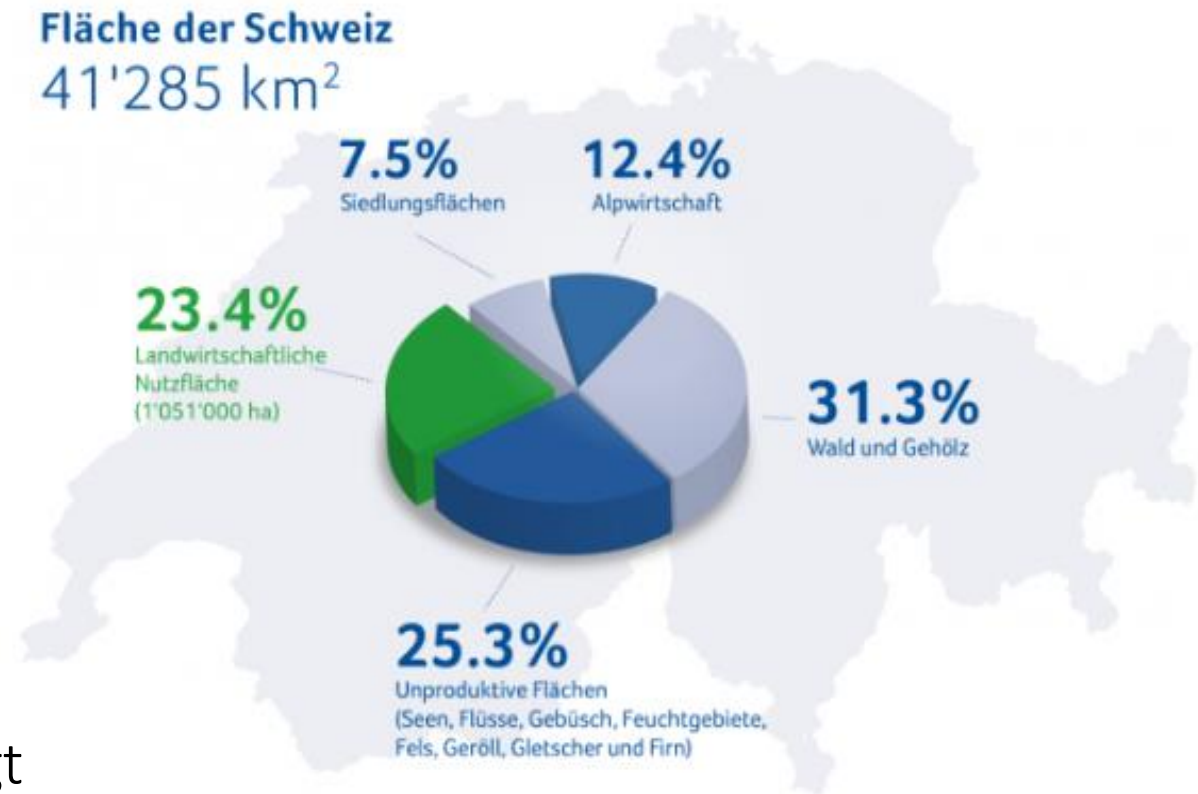


Als Wald gilt wenn

- der Waldraum mindestens 800 m² beträgt
z.B. 40m x 20m
- der Wald mindestens 12 m breit ist
- der Wald mindestens 20 Jahre alt ist.

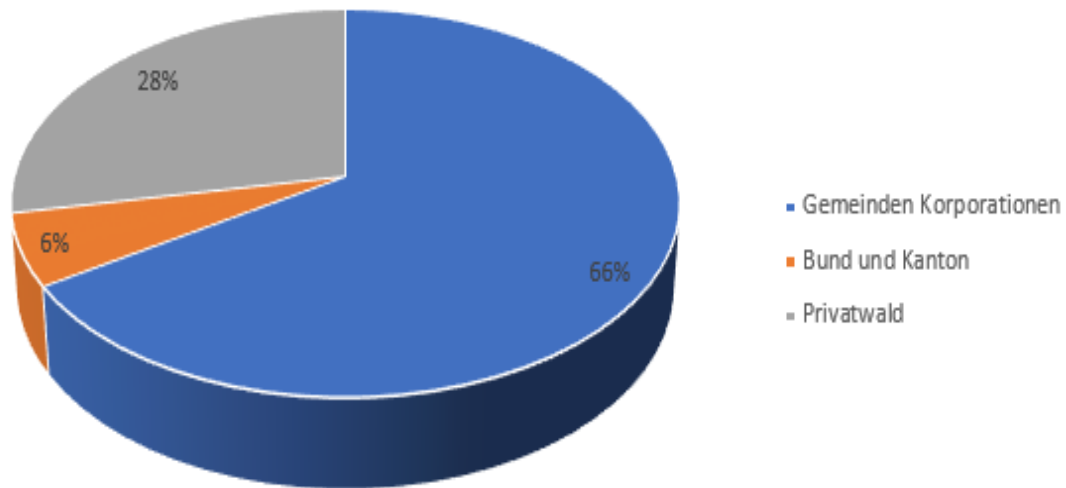
Der Wald in Zahlen

- 31% der Landesfläche ist mit Wald bedeckt
- Die Waldfläche nimmt zu – jährlich um ca. die Fläche des Thunersees
- Jedes Jahr wachsen in der Schweiz 10 Mio. m³ Holz nach
- Ohne den Wald zu übernutzen, könnten jährlich 7-8 Mio. m³ Holz geerntet werden
- Der jährliche Holzverbrauch der Schweiz liegt mitsamt Importholz bei 10,5 Mio. m³.
- Die drei häufigsten Bäume sind Fichte, Tanne und Buche

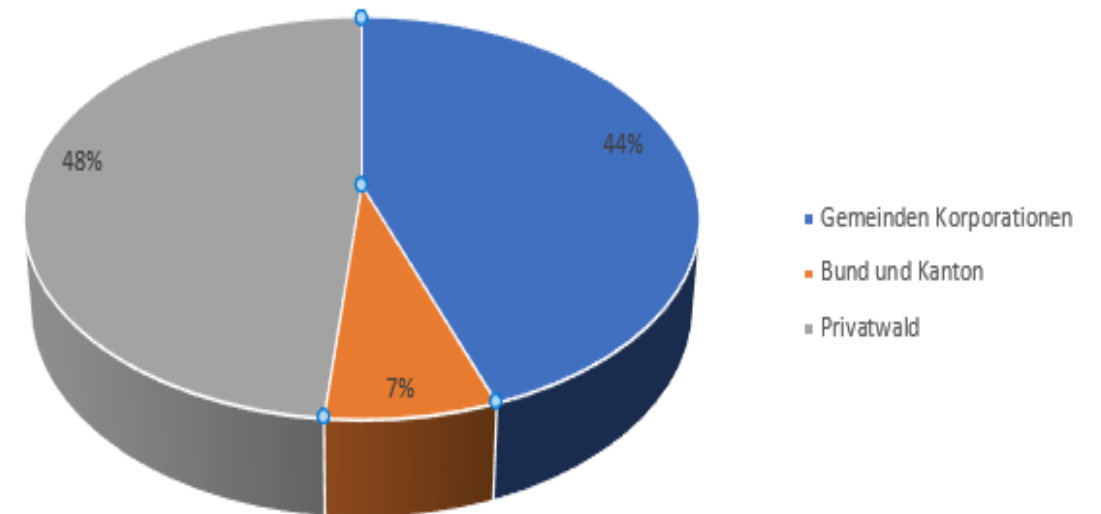


Wem gehört der Wald?

Schweiz



Kanton Bern



■ Gemeinde / Kooperationen

■ Bund / Kanton

■ Privat

Rechte und Gesetze im Wald

Art. 699 B. Beschränkungen / IV. Recht auf Zutritt und Abwehr

Zutritt

- Das Betreten von Wald und Weide und das Sammeln wildwachsender Beeren, Pilze u. dgl. sind jedermann gestattet, soweit nicht im Interesse der Kulturen seitens der zuständigen Behörde einzelne bestimmt Verbote erlassen werden.
- Über das Betreten fremden Eigentums zur Ausübung von Jagd und Fischerei kann das kantonale Recht nähere Vorschriften aufstellen.



K.WaG. Art. 22

Veranstaltungen, Reiten und Radfahren

- Veranstaltungen im Wald, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung von Pflanzen und Tieren führen können, sind bewilligungspflichtig.
- **Reiten und Radfahren im Wald abseits von Wegen und besonders bezeichneten Pisten ist verboten.**
- Die Einschränkungen gemäss Absatz 2 gelten nicht für bestockte Weiden (Wytweiden).



K.WaG. Art. 23

Befahren von Waldstrassen

- Waldstrassen dürfen mit Motorfahrzeugen nur befahren werden
 - zu forstlichen und landwirtschaftlichen Zwecken
 - zur Ausübung der Jagd im Rahmen der Jagdvorschriften
 - von Anstössern (Hütten Besitzer, Alpwirtschaft etc.)
 - zur Organisation bewilligter Veranstaltungen
 - Oder nur wenn eine besondere Gesetzgebung solches vorsieht.
- Die Gemeinde oder die KAPO kann zu weiteren Zwecken eine örtlich und zeitlich befristete Fahrerlaubnis erteilen.



Wald als Lebensraum und Lebensgemeinschaft

Mehr als 40% der bei uns vorkommenden Tiere und Pflanzen sind auf den Wald als Lebensraum angewiesen – gut 25'000 Arten! Für diesen natürlichen Lebensraum und die nachhaltige Nutzung und Pflege braucht es aber strenge Gesetze.



Aufgaben und Bedeutung des Waldes / Funktionen

Nutzfunktion : Produktion von Rohstoff Holz



Schutzfunktion : Schutz vor Naturgefahren



Steinschlag

Lawine



Hochwasser

Hangrutsch



Wohlfahrtsfunktion: Erholung für Mensch und Tier - Lebensgemeinschaft



Naturschutzfunktion: Lebensraum

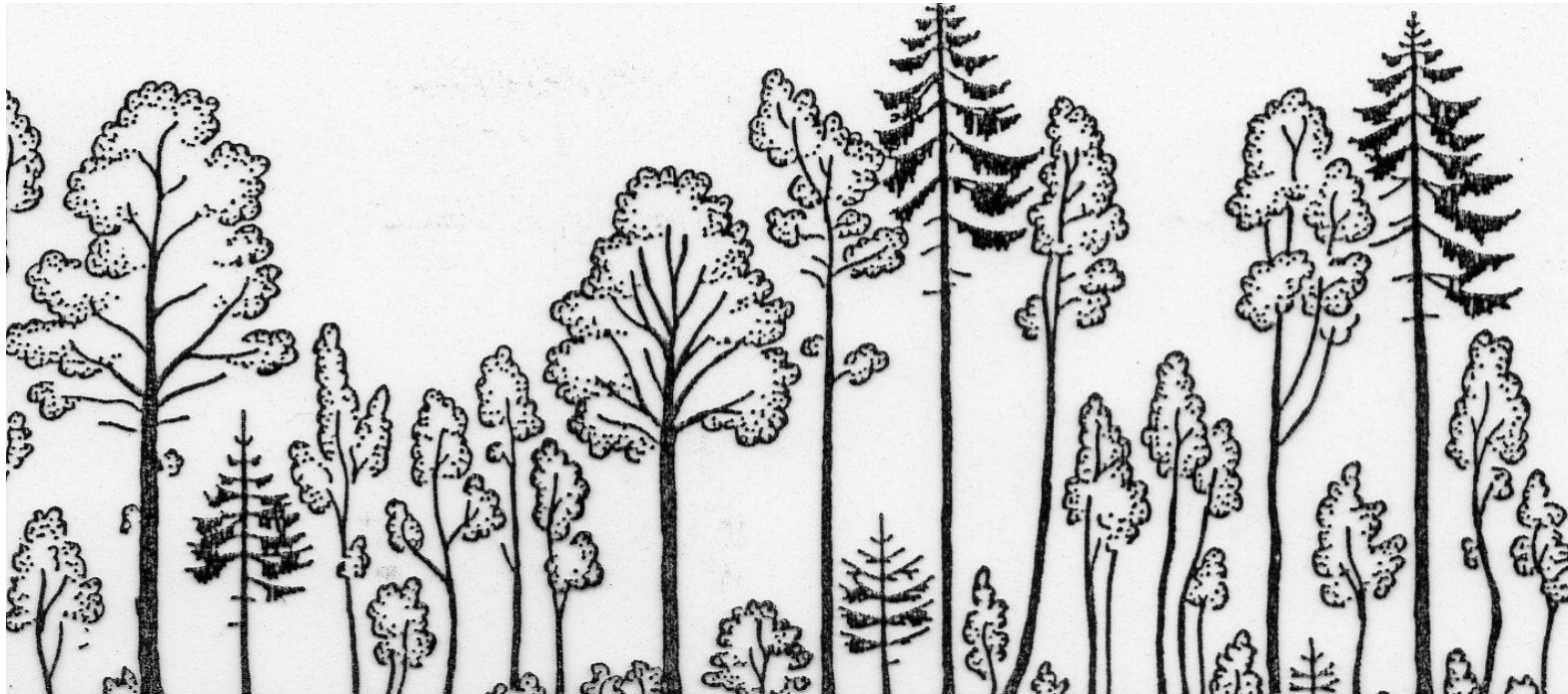


Waldarten / Betriebsarten

Hochwald

Waldform von Bäumen aller Altersklassen die aus Kernwüchse entstanden

- Hauptsächlich Holzproduktion, Schutzfunktion



Kernwuchs



Stockausschlag



Mittelwald

Hauptbestand aus Kernwüchsen und aus Stockausschlägen

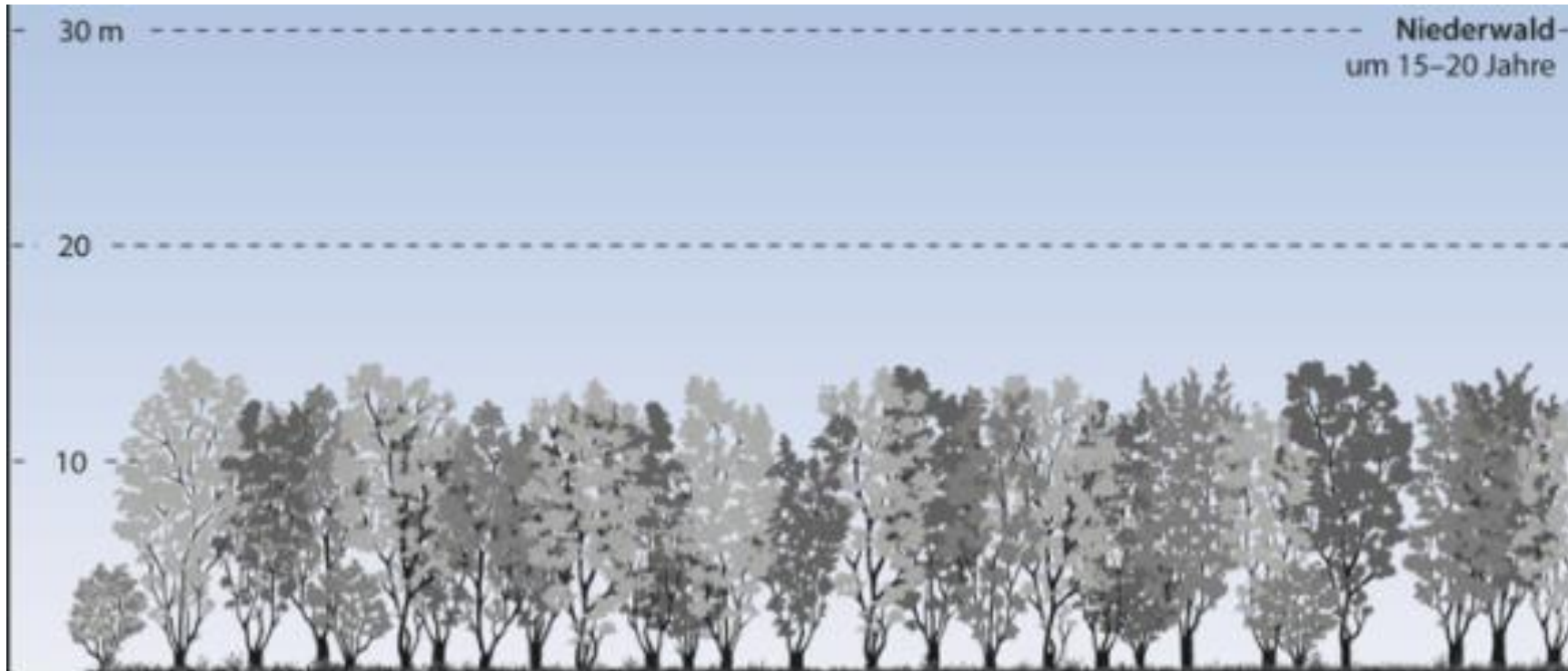
- Angelegt zur Wertholzproduktion (Kernwüchse)
- Stockausschläge zur Brennholzproduktion



Niederwald

Niederer Wald welcher kurz gehalten wird

- Bestehend aus Stockausschlägen zur Brennholzproduktion
- Gute Schutzfunktion, dichter Wald
- Entlang Autobahn, unter Stromleitungen
- Weihnachtsbaum Kultur





Copyright © 2015 Naturschätze Südwestfalens

Wytweiden

Mischform von forstlicher- und landwirtschaftlicher Nutzung

- Häufig im Jura anzutreffen
- Bestockte Weiden
- Nutztierhaltung
- Landschaftsbild
- Wenig hochwertiges Holz



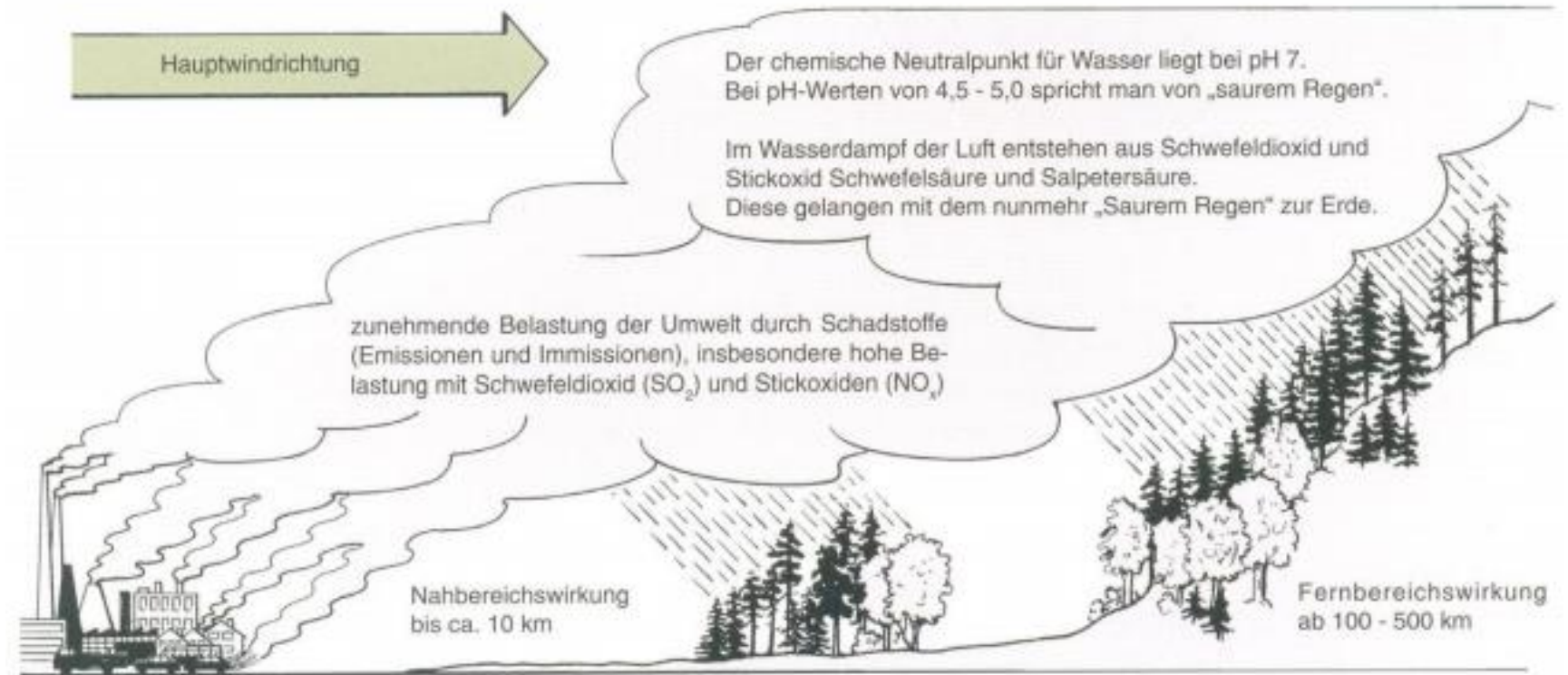
Umwelteinflüsse / Gefahr für den Wald

Saurer Regen

Folgen

- Stabilität
- Vitalität nimmt ab
- Funktionen zerfällt
- Zuwachs nimmt ab

Durch die jahrzehntelang anhaltende Belastung der Umwelt mit Schwefeldioxid (SO_2) nehmen inzwischen die sogenannten Rauchschäden eine Sonderstellung als „klassische Waldschäden“ ein.



Trockenheit / Hitze / Klimawandel

Folgen

- Absterben von Kronenteilen
- Absterben der Bäume
- Früher Blattverlust
- Trockene Krautschicht
- Vertrocknen von Keimlingen, Jungpflanzen
- Zunahme von Krankheiten
- Zunahme von Borkenkäfer
- Bodenerosion bei Starkregen
- Waldbrände
- Verlust aller Funktionen



Wind / Gewitterstürme

Folgen

- Entwerten des Holzes durch Bruch
- Aufreissen des Bodens = Erosion
- Auf Windfall folgen meistens die Schädlinge
- Hoher Anfall von Holz, viel mit Minderwert
- **Verlust der Funktionen**
- Hohe Kosten bei der Aufarbeitung
- Hohe Kosten bei der Wiederbewaldung
- Gefahr bei der Aufarbeitung



Schnee / Lawinen

Folgen

- Entwerten des Holzes durch Bruch
- Aufreißen des Bodens / Erosion
- Bilden von Steilränder
- Auf Lawinen folgen meistens die Schädlinge
- Hoher Anfall von Holz, viel mit Minderwert
- **Verlust der Schutzfunktion**
- **Teurer Ersatz durch künstliche Verbauungen**
- Hohe Kosten bei der Aufarbeitung
- Hohe Kosten bei der Wiederbewaldung
- Gefahr bei der Aufarbeitung



Grundbegriffe / Fachbegriffe Waldbau / Altersklassen

Natürliche Verjüngung

- Aus Samen von Nachbarbäumen entstanden
- Kernwüchse
- Hohe Stückzahl auf engem Raum
- Vielfach gewollt da robuster
- Günstiger
- Mehrheitlich Standortsgerecht



Künstliche Verjüngung

- Jungpflanzen aus Nachzucht / Pflanzgarten
- Dort eingesetzt wo natürliche Verjüngung fehlt
- Gezielter Einsatz
- Finanziell aufwändiger
- Anfälliger auf Wildschäden



Jungwuchs

1. Entwicklungsstufe

- Bis 1.5 m hoch
- Noch kein Kronenschluss
- Einpflanzungen noch möglich
- In Konkurrenz mit Forstkräutern



Dickung / Dick

2. Entwicklungsstufe

- Gegenseitiger Kronenschluss
- Gegenseitiger Konkurrenzkampf im Gang
- Grünäste bis zum Boden



Stangenholz

3. Entwicklungsstufe

- Unterste Grünäste auf Augenhöhe
- BHD (Brusthöhendurchmesser) 10 bis 20 cm



Baumholz

4. Entwicklungsstufe

- BHD 20 cm und mehr



Altholz

5. Letzte Entwicklungsstufe

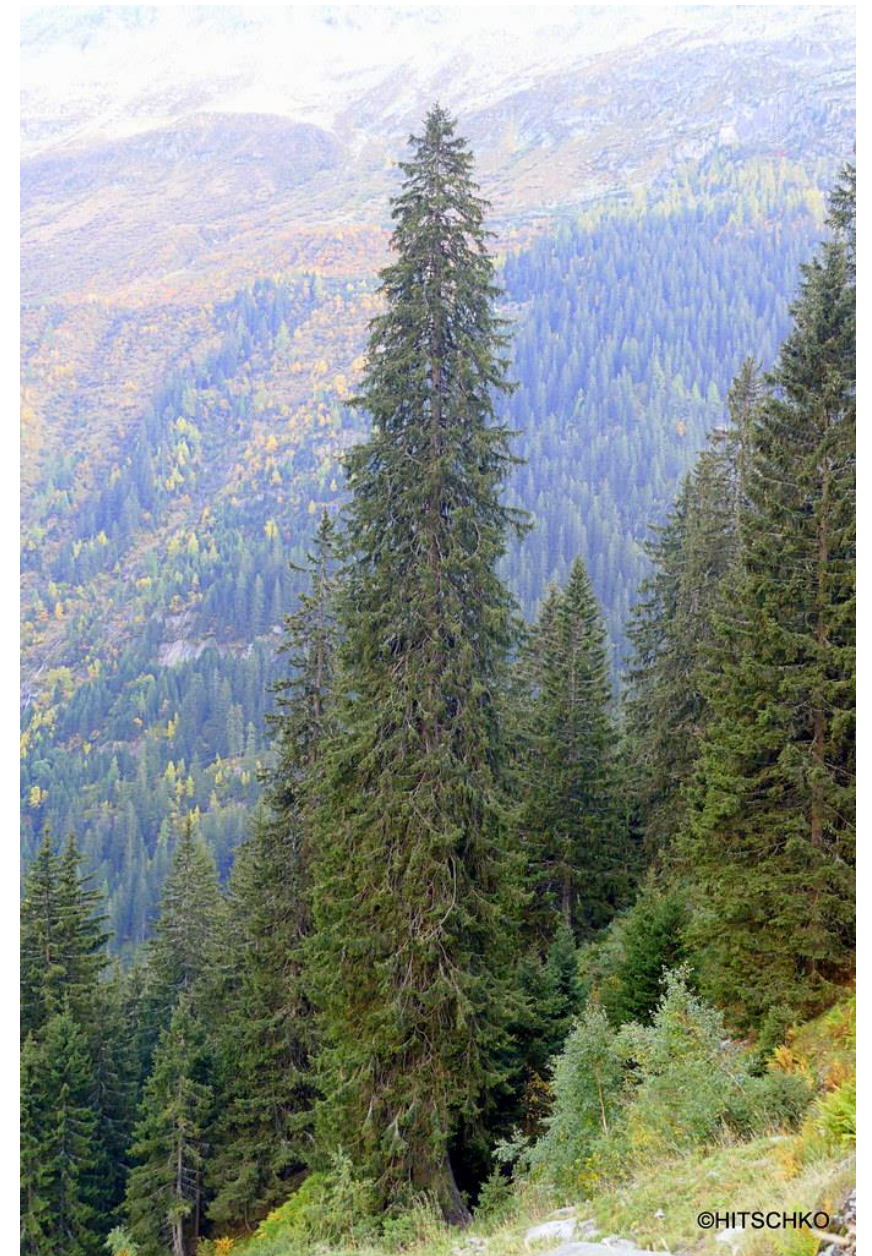
- Kaum mehr entwicklungsfähig



5. Altoholz, letzte Entwicklungsstufe
- Kaum mehr entwicklungsfähig

Warum wird ein Baum, z.B, eine Tanne nicht höher als 40-50 m ?

1. Dazu braucht es ein gewisses Alter von 180 – 200 Jahren während dem die Pflanze den Umwelteinflüssen ausgesetzt ist und überleben muss,
2. Es fehlt plötzlich die Kraft das Wasser bis in den Wipfel zu pumpen



Monokultur

Reinbestand einer einzelnen Baumart

- Viel aus künstlicher Verjüngung entstanden
- Gibt auch natürliche Reinbestände (Fichten und Föhrenwälder in den Alpen)
- Artenarm
- Anfällig auf Sturm und Schädlingsbefall
- Meistens wegen der Holzproduktion angelegt (Ertragsdenken)



Mischwald

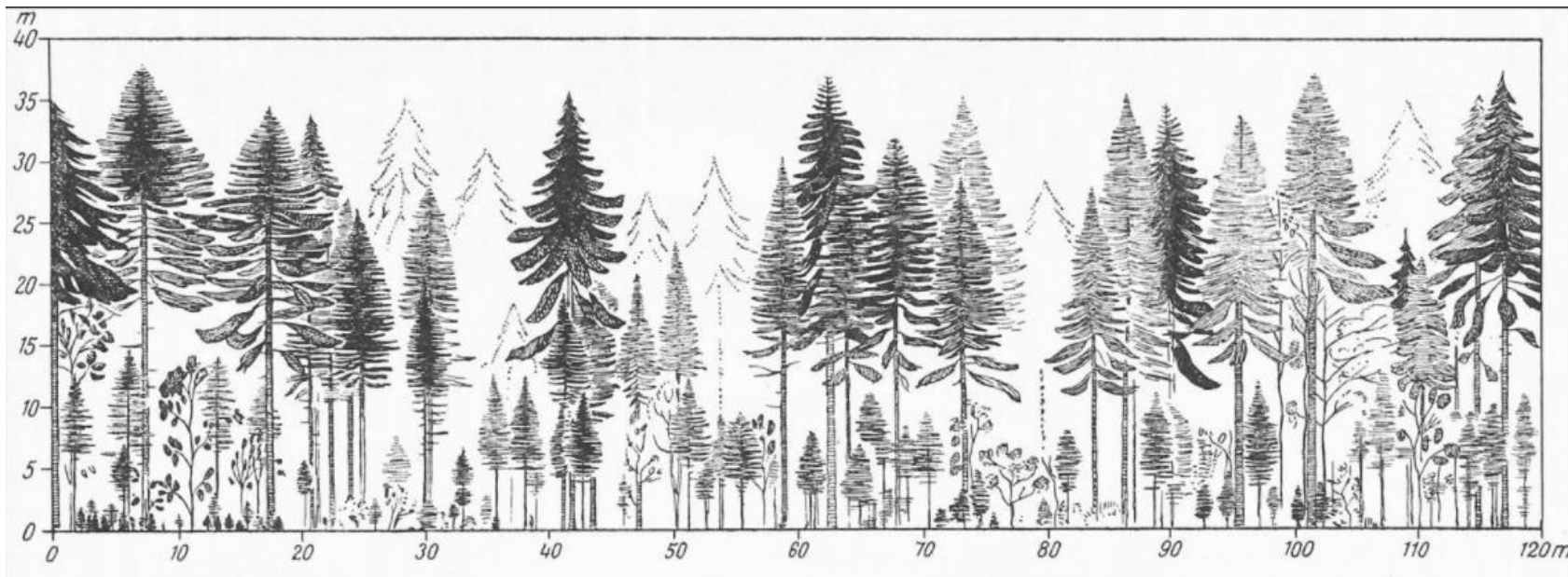
Gemischter Bestand mit verschiedenen Baumarten

- Stabil gegen Wind und Schädlingen
- Natürliche Bestandesform im Mittelland
- Artenreich
- Vielfach Zielbestände in Schutzwaldprojekten
- Wenn eine Baumart ausfällt übernimmt eine andere sofort die Funktionen



Plenterwald

- Alle Altersklassen durchmischt auf kleiner Fläche
- **Nur drei Hauptbaumarten, Tanne, Fichte, Buche**
- Einzelstammweise Nutzung
- Anfällig auf Wildschäden im Jungwuchs
- Wertvolles Holz

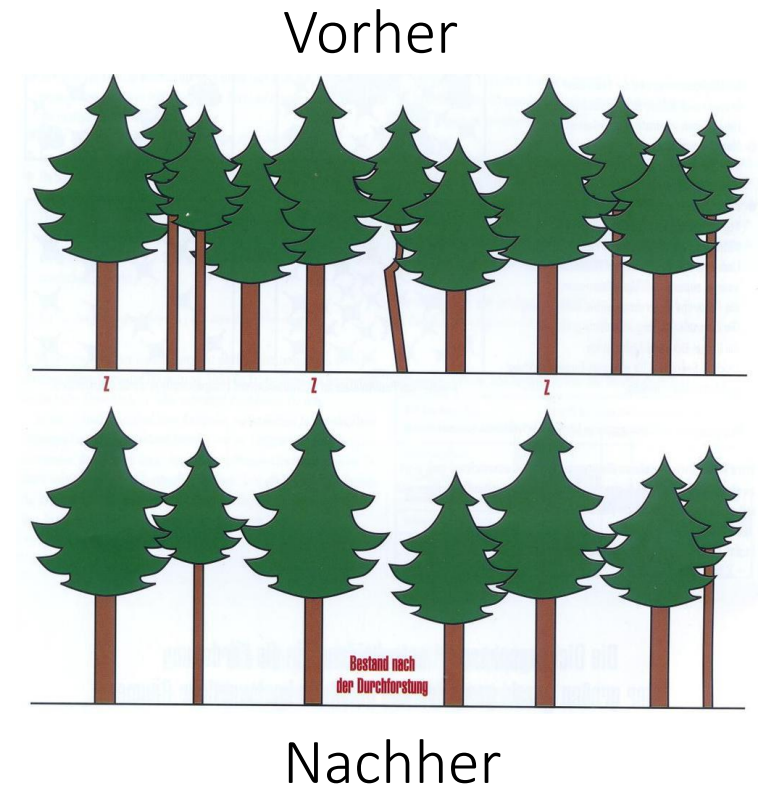


Pflege / Durchforstung

Eingriff / Massnahme in allen Altersklassen bis Altholzstufe

Ziel:

- Bestand in die nächste Altersklasse bringen
- Stabilität, Qualität, Artenvielfalt fördern
- Zukunftsbäume werden gefördert
- Anfallendes Holz ab Stangenholz wird entnommen und vermarktet



Holzschlag

Lokales, temporäres abgesperrtes Gebiet im Wald, in welchem Bäume gefällt werden

- Durchforstungen, Räumungen zur Pflege des Schutzwaldes oder zur Holzproduktion
- Sicherheitsholzerei entlang Strassen und Schienen
- Einzelstammweise Nutzung im Plenterwald



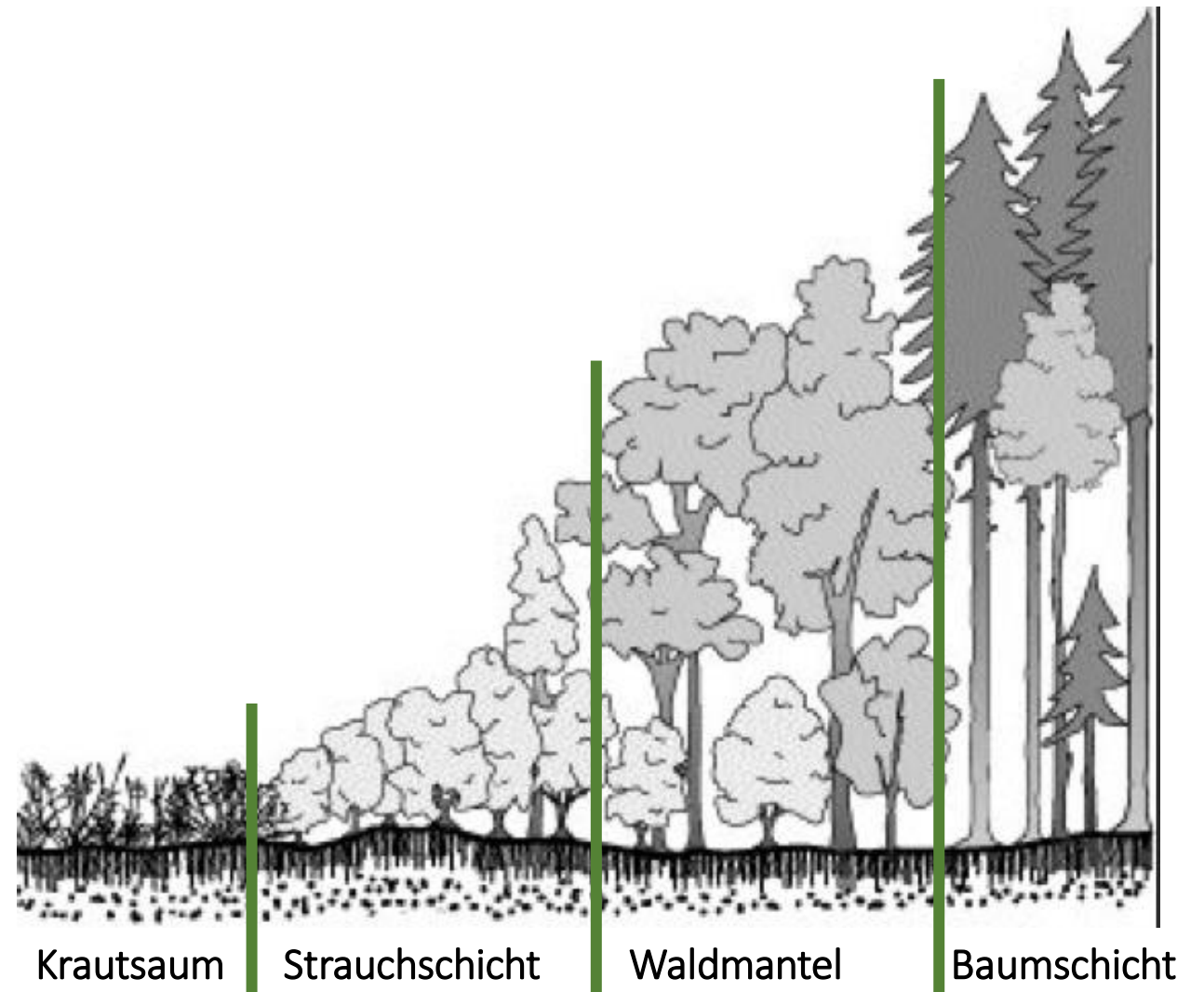
+ / -

Unfallgefahr
Schweizer Holz
Nötig zur Pflege



Waldrandaufwertung / Bedeutung des Waldrandes

- Übergangsbereich Land – Wald
- Wichtiger Lebensraum
- Schutz vor Austrocknung
- Schutz von Windfall
- Deckung, Äsung, Nahrung
- Brutgelegenheiten
- Artenreich



Waldrandaufwertung / Massnahmen

1.



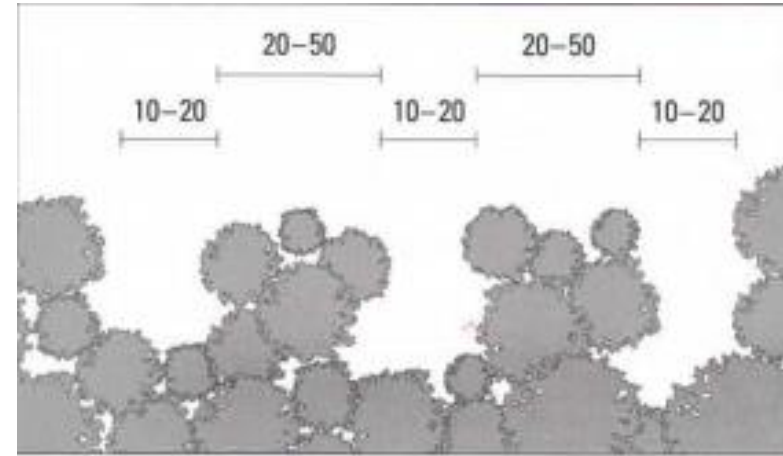
2.



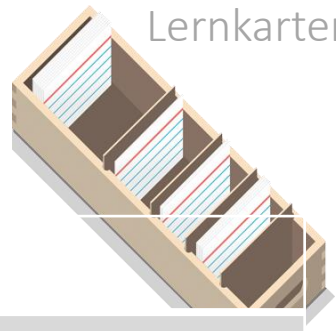
- Waldrand abstufen, Entnahme grosser Bäume, belassen von Sträuchern
- Einzelbäume in der Strauchschicht und im Waldmantel fördern
- Abgestorbene Bäume belassen
- Seltene und lichtbedürftige Pflanzen fördern (neu einpflanzen)

Waldrandaufwertung / Massnahmen

3.



- Nicht erwünschte Pflanzen entfernen
- Asthaufen und Steinhaufen bilden
- Schnellwachsende Pflanzen auf den Stock setzen
- Schonen von Ameisenhaufen
- Buchtig und geschwungen ausformen, nicht linear belassen



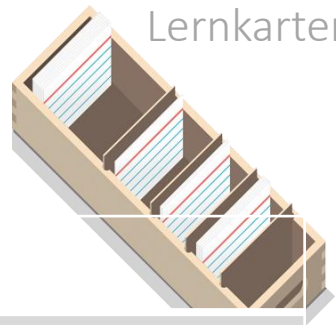
Lernkarte 1

Frage

Wem gehört der Wald?

Antwort

- Privaten Personen
- Gemeinden und Korporationen
- Kanton
- Bund



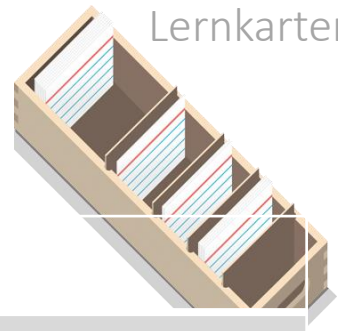
Lernkarte 2

Frage

Was weisst Du betreffend dem Betretungsrecht des Waldes?

Antwort

- Freies Betretungsrecht im Wald.
- Sammeln von Waldfrüchten gestattet, soweit keine Verbote erlassen wurden



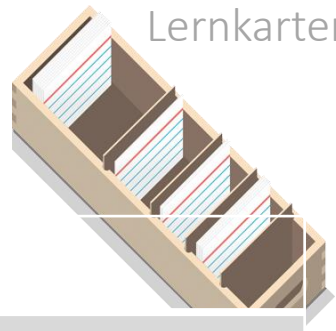
Lernkarte 3

Frage

Fahrverbot im Wald. Gilt das auch für einen Jäger?

Antwort

Der Jägerschaft ist es gestattet Waldstrassen während der Jagdzeit und für die Nachsuche zu befahren. Ausgenommen sind Schontage und die jagdfreie Zeit. Einen Hochsitz bauen im April und dafür die Waldstrasse zu befahren ist nicht gestattet. Ebenfalls das Aufspüren und Ansprechen von Wild vor der Jagdzeit ist mit dem Motorfahrzeug im Wald untersagt.



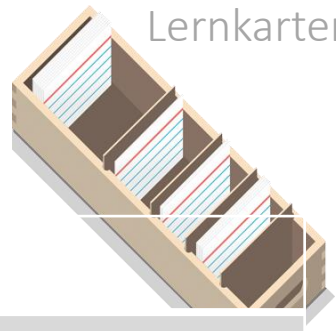
Lernkarte 4

Frage

Welche Funktionen erfüllt der Wald?

Antwort

- Nutzfunktion
- Schutzfunktion
- Wohlfahrtsfunktion
- Naturschutzfunktion



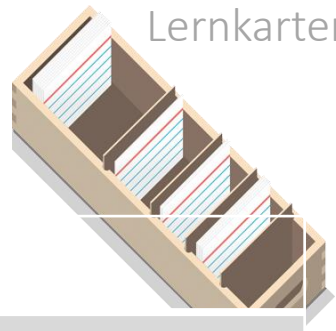
Lernkarte 5

Frage

Welchen Naturgefahren ist der Wald ausgesetzt?

Antwort

- Lawinen / Murgänge
- Saurer Regen und dadurch Versäuerung der Böden
- Trockenheit / Hitze / Klimawandel
- Wind / Stürme



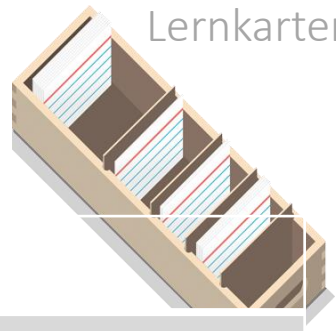
Lernkarte 6

Frage

Was ist mit dem Begriff Jungwuchs gemeint?

Antwort

Erste Entwicklungsstufe im Wald, etwa 1.5 Meter hoch



Lernkarte 7

Frage

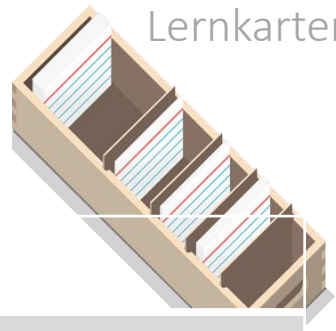
Was ist mit dem Begriff Plenterwald gemeint und wo sind vielfach Plenterwälder vorhanden?

Antwort

Eine Bewirtschaftungsart eines Waldes. Dort wachsen die verschiedenen Altersklassen auf kleiner Fläche alle miteinander durchmischt.

Es gibt nur drei Baumarten: Fichte, Tanne, Buche

Die Wälder im Emmental oder im Neuenburger Jura sind vielfach Plenterwälder



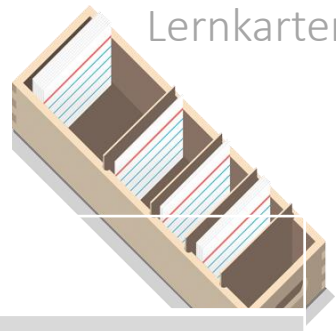
Lernkarte 8

Frage

Was sind die Vorteile eines abgestuften Waldrandes?

Antwort

- Wichtiger Lebensraum
- Schützt vor Austrocknung
- Schutz vor Windfall
- Gibt Deckung für Wild, Äsung und Brutgelegenheiten
- Artenreich



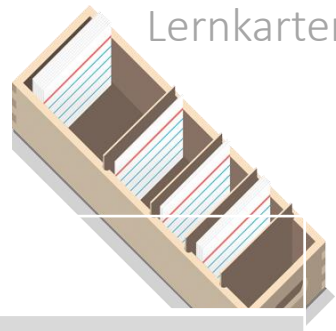
Lernkarte 9

Frage

Wie sieht ein aufgewerteter Waldrand aus?

Antwort

Abgestuft und aufgelichtet mit Habitatsbäumen und einer Strauchschicht.
Buchtig und geschwungen, nicht linear



Lernkarte 10

Frage

Wie ist ein Mittelwald entstanden?

Antwort

Aus Kernwuchs und die Unterschicht aus Stockausschlägen